

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 3, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine großherzogliche Hoheit Ludwig Wilhelm August, Prinz von Baden, die Hoftrauer von Sonntag, den 2. Mai d. J., angefangen durch sechs Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 7. Mai getragen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass Allerhöchsth. Oberstkämmerer Hugo Graf von A b e n s p e r g und Traun das ihm von Sr. Majestät dem Könige von Portugal verliehene Großkreuz des portugiesischen Schwert-Ordens des heiligen Jakob annehmen und tragen dürfe.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. April d. J. die Bauräthe Franz Schmid und Anton Traut zu Oberbauräthen bei der technischen Abtheilung der Post- und Telegraphen-Centralleitung im Handelsministerium und den Baurath Franz Netušil zum Oberbaurathe bei der Post- und Telegraphen-Direction in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. **G l a n z m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. dem Pfarrer in Pocatel Johann Brdlík das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Erlaß des Finanzministeriums vom 21. April 1897, womit der Verschleißpreis der bei den k. k. Salinenverwaltungen Ebensee und Ischl erzeugten Sorte geformten Salzes (Salzbriquetten) herabgesetzt wird.

Nach gepflogener Einvernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium wird der mit Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 7. Juli 1887 (R. G. Bl. Nr. 87) für Briquettsalz festgesetzte Verschleißpreis für diese nunmehr nicht nur bei der k. k. Saline in Ebensee, sondern auch bei jener in Ischl erzeugte Salzsorte vom 1. Mai 1897 an von 10 fl. 50 kr. auf 10 fl. per Metercentner herabgesetzt.

Von diesem Zeitpunkte an wird das Briquettsalz nur mehr in Stücken von 1 Kilogramm Gewicht erzeugt und, je 4 Stück zusammen in Papier verpackt, in den Verschleiß gebracht werden.

Der im obigen Betrage nicht inbegriffene Preis der Emballage wird bis auf weiteres mit 25 kr. per Metercentner Briquettsalz festgesetzt.

Bilinski m. p.

Den 1. Mai 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVI. und XXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XXXVI. Stück enthält unter

Nr. 98 die Verordnung des Finanzministeriums vom 16ten April 1897 zur Vollziehung des Gesetzes vom 2ten Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 131), betreffend die Aufhebung der Ergreifersantheile bei Gefälligkeitsübertretungen in Ansehung der ohne Einleitung eines Strafverfahrens zu ahndenden Uebertretungen der Gesetze über Stempel- und unmittelbare Gebühren, Effectenumschlagsteuer und den Spielkartenstempel;

Nr. 99 den Erlaß des Finanzministeriums vom 21. April 1897, womit der Verschleißpreis der bei den k. k. Salinenverwaltungen Ebensee und Ischl erzeugten Sorte geformten Salzes (Salzbriquetten) herabgesetzt wird;

Nr. 100 die Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern, der Finanzen, des Handels und der Eisenbahnen vom 22. April 1897, betreffend die Einbeziehung des k. k. Nebenzollamtes in Mittelwalde unter die im Anhang zu der Verordnung vom 15ten Juli 1882 (R. G. Bl. Nr. 107) bezeichneten Zoll-(Eingangs-)Ämter;

Nr. 101 die Verordnung des Ackerbauministeriums vom 22ten April 1897, mit welcher die Verordnungen vom 20ten December 1885 (R. G. Bl. Nr. 5 ex 1886), beziehungsweise vom 14. März 1893 (R. G. Bl. Nr. 35), betreffend die an Seite der politischen Landesstellen und des Ackerbauministeriums als sachliche Beiräthe in Nebelausangelegenheiten fungierenden Commissionen bezüglich Niederösterreichs im Einvernehmen mit dem niederösterreichischen Landesauschusse abgeändert werden.

Das XXXVII. Stück enthält unter

Nr. 102 die Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 27. März 1897, womit die Einrichtung der dreiclassigen städtischen höheren Handelsschule in Proßnitz in das Verzeichnis der den Obergymnasien und Oberrealschulen in Bezug auf den einjährig-Freiwilligendienst gleichgestellten Lehranstalten des Inlandes verlaublich wird;

Nr. 103 die Verordnung des Finanzministeriums vom 15ten April 1897, betreffend die Theilung der Steuer-Administration in Prag in zwei Steuer-Administrationen;

Nr. 104 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. April 1897, betreffend die Zollbehandlung von Seleneschlamm;

Nr. 105 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. April 1897, betreffend die Abänderung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife beim Schlagworte «Hüte und Kappen»;

Nr. 106 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. April 1897, betreffend die Zollbehandlung von Bariumsuperoxyd;

Nr. 107 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. April 1897, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen beim Schlagworte «Architektonischen-Leinwand» des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife.

Den 1. Mai 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIX. und XXXII. Stück der polnischen und das XXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Petersburg.

Eine weitere Reihe von Zeitungsstimmen liegt vor, in welchen die rückhaltlose Befriedigung über die Ergebnisse der Monarchen-Entrevue in Petersburg zum Ausdruck gelangt.

Das «Vaterland» schreibt: «Nicht nur in Oesterreich und Russland, in der ganzen civilisirten Welt wird die hohe Bedeutung der in den Kaiserthagen von Petersburg zutage getretenen vollen Uebereinstimmung zwischen den beiden mächtigen Monarchen immer mehr erkannt und gewürdigt. Allenthalben bricht sich die Einsicht Bahn, daß es sich dabei nicht nur um ein gemeinsames Vorgehen von Fall zu Fall bei den in der allernächsten Zeit zu entscheidenden Fragen handelt, sondern um eine große Wendung in der europäischen Politik überhaupt, um die Beendigung des gefährlichen Zustandes, der dadurch entstanden ist, daß unser Welttheil seit Jahren in zwei Lager getheilt war, die aus der ursprünglich beabsichtigten Defensiv- jeden Augenblick in die Offensive übergehen konnten, weil eben die Grenze zwischen Vertheidigung und Angriff in vielen Fällen schwer zu bestimmen ist. . . . Durch eine glückliche Fügung ist nun inmitten des Glanzes der Feste, mit welchen die russische Hauptstadt den Besuch unseres Kaisers am Hoflager des Zaren begiegt, eine segensverheißende Wendung eingetreten, deren Tragweite mehr zu ahnen als zu ermessen ist. Wenn schon die volle Uebereinstimmung zwischen Oesterreich und Russland an und für sich den Beginn einer besseren Zeit für diese beiden Staaten und für den Orient ankündigt, so ergibt sich aus der Betrachtung des Verhältnisses, in welchem Kaiser Franz Josef und Kaiser Nikolaus zu Ihren Bundesgenossen stehen, eine noch viel umfassendere Aussicht auf eine große Epoche des Friedens und der fruchtbarsten Arbeit auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit.»

Das «Wiener Tagblatt» sagt: «Von Seiner Reise nach Russland kehrt heute Se. Majestät der Kaiser in Seine Hauptstadt zurück, frohen Herzens über die warmen Sympathien, die Ihm in aufrichtiger Verehrung vom Volke, von der Armee, von dem Herrscherhause entgegengebracht wurden, glücklich über die großen Erfolge, zu welchen Seine persönliche Begegnung mit dem Kaiser Nikolaus und die Besprechungen unserer Staatsmänner mit den leitenden politischen Persönlichkeiten Russlands geführt haben. Den heimkehrenden Monarchen wird die Bevölkerung mit den wärmsten und innigsten Gefühlen begrüßen. Für jedermann ist es klar, daß Wichtigeres, Sichereres und Verheißenderes auf dem Gebiete der äußeren Politik unserer Monarchie sich seit jenen Tagen nicht

Feuilleton.

Ein Volksbildungsmittel.

II.

Rühliches und Lustiges, Wörterbücher und Belletristik, Praktisches und — sehr begreiflich, schon nach dem Gesetze des Contrastes — Phantastisches geht wohl auch gut; aber es gilt schon als Ereignis, wenn ein utopischer Staatsroman wie Bellamys «Rückblick» in 219.000 Exemplaren, und sein grell realistisches Gegenstück — Kennans aus der schrecklichen Wirklichkeit geholt — «Sibirien» nicht viel «schwächer» verkauft wird. Die Aufnahme einzelner den Massen vordem schwer über gar nicht zugängliche Autoren bei den Abnehmern der Pfennighefte findet wiederum in Zahlen Schopenhauers, die 30 Jahre nach seinem Heimgange in der Universalbibliothek erschienen, erlebten seit 1891, in nicht ganz fünf Jahren, eine Reihe von Auflagen, deren Absatz, wie ich, diesmal nicht von Reclam selbst, doch von guter Hand erfahren, sich auf 33.000 Exemplare

beläuft: eine Ziffer, welche die kostspieligen Original-Ausgaben bei Brockhaus schwerlich innerhalb eines doppelt und dreifach so langen Zeitraumes erreichen. Uhland, Lenau, Heine wurden seit der Ausnahme in die Universalbibliothek mehr als einem, der bis dahin nicht viel mehr als ihren Namen gehört, Lebensfreunde. Otto Ludwig bringt erst durch Reclam mit den meisten seiner Werke ins Volk. Und hier erfüllt sich ebenso Hebbels heißer Wunsch: seine Dichtungen «möchten ihren früheren Prachtrock abwerfen, um sich auf Jahrmärkten und Kirchmessen in einem Bauernittel von Fließpapier herumzutreiben»: ein edler Ehrgeiz, wohl wert, ein rechtes, reiches Künstlergemüth mit sehnsüchtigem Verlangen zu füllen. Kommt doch der Dichterwonne, zu jedem Landsmann reden zu dürfen, keiner der Schätze gleich, die Fürstenthum oder die Gunst der Mode ihm schenken. Steht ihn doch der Traum, in ferner Zukunft eine Gemeinde sein eigen zu nennen, über alle Noth der Gegenwart hinaus. Ist doch der Wahn, vor dem Richterstuhle der Nachwelt Einspruch zu erheben gegen die Verleumdung der Mitwelt, wenn auch nicht die heiligste, doch gewiß nicht die unheiligste Regung eines bis an sein Ende bestrittenen Schöpfergeistes. Und so mag es wohl vor-

kommen, daß der eine und andere die Einreichung seiner Schriften in die Pfennigbibliothek jedem akademischen Preis, jedem Denkmale aus Erz und Stein vorzieht.

Solche Auszeichnung will ehrlich verdient sein. Turgenjef, Ibsen, Tolstoj, Daudet haben zu den denkwürdigen, dauernden Erfolgen der Universalbibliothek ordentlich mitgeholfen. Ueber diesen Führern der neuen Generation werden indessen die Lieblinge der älteren Generation nicht vergessen: Scott hat nur mit dem «Ivanhoe» 45.000, Dickens mit den «Pickwickiern» 40.000 Exemplare gefunden. So üben die Käufer durch ihr Wahl- und Stimmrecht bestimmenden Einfluss auf das Geschick und die Gestalt der Sammlung aus: eine Wahrheit, welche die Bedeutung von Reclams Leistung nur noch erhöht. Er war 60 Jahre alt, als er die Universalbibliothek begann und leitete sie über ein Vierteljahrhundert als gelehriger Diener, oder, wenn das Fremdwort artiger klingt, als parlamentarischer Minister des Volkswillens: stets bereit, bis zu einem gewissen Grade auf das Machtgebot seiner Mandanten zu achten und im allgemeinen wohlberathen, wenn er sich ihnen willfährig zeigte.

begeben hat, in welchen die Defensiv-Allianz mit Deutschland abgeschlossen worden ist.»

Die «Reichswehr» bemerkt, die Entente der Ostmächte bedeute nicht den Frieden der Dymnachie, der Unthätigkeit, des Gleichgewichtes der widerstrebenden Kräfte, sondern die Lösung der Orient-Frage durch das Uebergewicht der geeinten Kräfte. «Viribus unitis» — sagt das Blatt — nach dem Wahlspruche unseres Kaisers wird die Orient-Frage gelöst werden. . . . Dem Monarchen selbst, Seiner eigenen Weisheit danken auch jetzt die Völker der Habsburgischen Monarchie die glückliche und erfolgverheißende Lösung, welche die Verwickelungen des Orients in Petersburg gefunden haben. Es war die höchstkeigene Erwägung, der höchstkeigene Entschluß des Kaisers, Der in allen großen für das Wohl Seiner Staaten entscheidenden Fragen selbst Sein sicherster Berater war, welche die große historische Wendung in der Behandlung der Orient-Frage herbeigeführt haben. Zu den reichen und unvergeßlichen Segnungen, welche die Völker Oesterreich-Ungarns ihrem Monarchen verdanken, ist eine Großthat ersten Ranges gefügt worden, die unserem Kaiser den unauslöschlichen Dank aller Nationen des europäischen Continents sichert.»

Der «Pester Lloyd» erblickt in den identischen Noten an die Regierungen der Balkan-Staaten das erste sichtbare Zeichen der vollständigen Solidarität zwischen der österreichisch-ungarischen und der russischen Politik. Der an sich bemerkenswerte und bedeutsame Inhalt dieser Note werde an Wert und Gewicht noch erhöht durch die außergewöhnliche Form, in welcher eine gemeinsame Rundgebung Oesterreich-Ungarns und Russlands den Balkan-Staaten vermittelt wird. Hand in Hand erscheinen die beiden Großmächte, deren Einfluß zunächst berufen ist, sich auf dem Balkan geltend zu machen, vor den Regierungen der Balkan-Staaten, und diese Gemeinschaft kann den tiefen Eindruck nicht verfehlen auf diejenigen, die darin eine Mahnung zu erblicken haben. Ein identisches Auftreten Oesterreich-Ungarns und Russlands wird jenen Staaten, die es bisher liebten, sich an die eine oder die andere von ihnen anzulehnen, weil sie hoffen zu können meinen, die Ungunst der einen werde nothwendig die erhöhte Gunst der anderen bringen, sofort klar machen, daß das alte Spiel vorbei und auch die alte Sorge abgethan ist. Man wird fernerhin nicht zu besorgen haben, es sich mit Russland zu verderben, wenn man es Oesterreich-Ungarn rechthut, und umgekehrt. Was dem Frieden, der Ordnung und der Aufrechthaltung des status quo nützt, das entspricht auch den Wünschen der Souveräne, die in diesen Tagen ihre vollständige Parität proclamirt haben, entspricht der Politik der beiden Mächte, die vermöge ihrer geographischen Lage an den Balkan-Vorgängen am nächsten interessiert sind, und wird sonach den Staaten auf dem Balkan fortan zur Richtschnur dienen.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 3. Mai.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Neuwahl des Präsidiums im Sinne des § 5 b der Geschäftsordnung vorgenommen werden. Ebenso gelangen die auf der Tagesordnung der letzten Sitzung gestandenen noch nicht erledigten Ausschusssachen zur Durchführung.

Die Mitglieder der österreichischen Quotendeputation begaben sich am 1. Mai nach Budapest, wo sie gestern mit der ungarischen Deputation in mündliche Verhandlungen über die Quote eintraten.

Die ungarische Quotendeputation hielt am 1. d. M. nachmittags um 5 Uhr eine Sitzung,

Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Berechtigte Bearbeitung nach Auida von E. Silar.

(10. Fortsetzung.)

Dabei schleuderte sie einen herabgefallenen Pinienzapfen so kraftvoll über ihre Schulter, daß er in weitem Bogen den Hügel hinabflog, eine am Abhange weidende Ziege streifte und dann in einem Abgrunde verschwand.

Netta war sehr bleich geworden. Sie konnte an der Wahrheit der hochmüthigen, niederschmetternden Worte ihrer Rivalin nicht zweifeln.

«Du machst mich so schlecht, wie du selbst es bist!» rief Umilta voll stolzen Bornes, sowohl auf sich selbst, als auf die andere, und ohne diese noch eines Blickes zu würdigen, trieb sie ihre Kühe mit ihrem Ahornzweig den Hügel hinan.

Sie fühlte, daß sie ungroßmüthig gegen den Abwesenden gehandelt und ein geheiligtes Geheimnis preisgegeben habe, welches sie kein Recht zu enthüllen gehabt hatte. Schließliche aber — so tröstete sie sich — hätte selbst eine Heilige unter diesen Umständen nicht anders gehandelt, und sie war keine Heilige.

Netta Sari aber eilte heim mit den Perlen in ihrer Hand, auf die sie so stolz gewesen und die ihr nun nicht mehr wert schienen als ein Fintenei.

bei welcher auch Ministerpräsident Freiherr v. Banffy und Finanzminister Dr. von Lukacs anwesend waren. Die Mitglieder der Deputation waren vollzählig versammelt. Nach längerer eingehender Berathung, an welcher die anwesenden Mitglieder der Regierung nicht theilnahmen, wurde beschlossen, daß «die ungarische Quoten-Deputation sich den Inhalt jener zwei Rantien zu eigen mache, welche die seitens des vorigen Reichstages entsendete Quoten-Deputation an die österreichische Quoten-Deputation richtete, und die in denselben zum Ausdruck gelangten Principien auch für sich als richtunggebend betrachte.» In diesem Sinne wurde dem Comité die Directive ertheilt. Das Comité besteht aus dem Präsidenten Koloman von Szell, dem Referenten May Falk und den Mitgliedern Alexander Hegedüs, Ferdinand Horanszky, Anton v. Lukacs, Dr. Alexander v. Matkevits und Koloman v. Tisza.

Das Budapester Amtsblatt veröffentlicht ein Allerhöchstes Handschreiben an den Cardinal Dr. Lorenz Schlauch, Bischof von Großwardein, worin demselben aus Anlaß seines 50jährigen Priester-Jubiläum die innigsten Glückwünsche ausgedrückt und mit dankender Anerkennung der vielseitigen Verdienste, welche sich der Cardinal um Kirche, Thron und Vaterland erworben, der unermüdlchen, erfolgreichen Thätigkeit in der Wissenschaft und Kunst und der seltenen Herzensgüte gedacht wird, mit welcher der Cardinal edle Ziele in edler Weise förderte und jederzeit bereit war, das Elend zu lindern. Als Zeichen der unveränderlichen und besonderen Gnade wird dem Cardinal das Großkreuz des St. Stefans-Ordens tagstfrei mit dem innigen Wunsche verliehen, die göttliche Vorsehung möge das segensreiche Leben des Cardinals zum Wohle und zur Zierde der Kirche und des Vaterlandes noch durch eine lange Reihe von Jahren erhalten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am 1. Mai den Handelsvertrag mit Bulgarien genehmigt. Sodann verhandelte das Haus über die Petitionen. Die Petition, betreffend die Aufhebung der Stempelpflicht ungarischer Zeitungen in Oesterreich wurde über Antrag des Abg. Koloman Thaly, welchem auch der Finanzminister Lukacs beipflichtete, befürwortet an die Regierung geleitet. Die Petitionen gegen eine Erhöhung der Quote wurden, nachdem Abg. Franz Kossuth namens seiner Partei erklärt hatte, daß er die Petition mit Freude begrüße, an die Quoten-Deputation geleitet. Die übrigen Petitionen wurden ohne Debatte erledigt. Sodann folgten die Interpellationen. Abg. Geza Polonyi stellte an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation: «Mit Rücksicht darauf, daß weder in den Petersburger Coasten noch in der Note an die bulgarische Regierung die staatsrechtliche Stellung Sr. Majestät als Apostolischer König in Ungarn betont erscheint, fragt der Interpellant: 1.) Hat die ungarische Regierung anlässlich des Allerhöchsten Besuchs in Petersburg die Verfügung getroffen, daß die staatsrechtliche Stellung und die Würde des ungarischen Königs zur Geltung gelangen. 2.) Welches sind die Thatsachen, die beweisen, daß auch die Würde des Königs von Ungarn berücksichtigt wurde.» Nachdem noch Abg. Soma Bisontai über Unfälle auf der elektrischen Straßenbahn interpelliert hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Das «Fremdenblatt» hebt in einer Besprechung des in Athen stattgefundenen Ministerwechsels die Schäden hervor, welche die großsprecherische Politik des Herrn Delyannis Griechenland zugefügt hat und knüpft daran die Hoffnung, daß nunmehr die Vernunft und die besonnene Erwägung der thatsächlichen Verhältnisse in Athen wieder zu Gehör kommen werde. Vor allem, so führt das Blatt aus, müsse man wünschen, daß die Zukunft der Dynastie aus dem Spiele bleibe. Die

Und Umilta? Sie hatte nun zwar ihre Rache, allein Freude empfand sie darüber nicht, sondern ledigliche Unzufriedenheit mit sich selbst. Welches Unrecht hatte Virginio ihr denn im Grunde zugefügt, daß sie ihn verrathen und verhöhnen durfte? —

Es war kurz nach der Weinernte. Der Ertrag war über Erwarten gut gewesen, und überall in der Gegend gab es Festessen und Tanz und Gesang und Mandolinenklang und Liebeswerben. Umilta theilte sich tagsüber fleißig bei der Arbeit, doch wenn der Abend kam und die Lustbarkeiten begannen, suchte sie stets ihr Lager auf.

Netta Sari tanzte überall so ausgelassen, daß die Perlen an ihrem Halse nur so flogen, und ihr Lachen übertönte meist das aller anderen Mädchen.

«So liebt sie Virginio!» dachte Umilta verächtliche. Soviel stand fest, wenn sie ihn geliebt hätte, würde sie ihn anders geliebt haben.

Als die Reihe der Festlichkeiten an Signora Rosa war, bereitete diese, die sich die Sorge um den abwesenden Sohn um alles in der Welt nicht hätte merken lassen, ein noch feineres und großartigeres Mahl als sonst, zu dem sie ihre sämtlichen Bekannten vier Meilen weit im Umkreise lud. Nein, niemand sollte ahnen oder errathen, daß ihr Lieblings-

Griechen würden sich aufs schwerste schädigen, wenn sie eben solcher Erregung folgend, wie die, welche sie in den Krieg geführt hat, die Stellung der Königsfamilie unhaltbar machen und ihr Land neuen Umwälzungen aussetzen würden. Einen wesentlichen Antheil an der Unfruchtbarkeit der griechischen inneren und an der Verfehltheit der griechischen äußeren Politik sowie an der Unzulänglichkeit der Heereseinrichtungen, der Verwaltung und der Finanzen habe das griechische Ordo-cliquenwesen und das Treiben der zahllosen Politiker, die bis zum Aeußersten gesteigerte Ausbildung des Regierens von unten her, die dem König die Möglichkeit nimmt, Strömungen zu widerstehen. Nicht die oberste Gewalt zu schwächen, sondern sie zu stärken, müsse jetzt das Bestreben der Griechen sein; wenn sie die gegenwärtige Dynastie für den unglücklichen Krieg büßen lassen würden, so würden sie einen Baum ausreißen, der, man sage, was man wolle, in diesen fünf- unddreißig Jahren doch immerhin Wurzel geschlagen hat. Griechenland selbst hätte den größten Schaden von einem solchen neuerlichen Acte von Unbesonnenheit.

Wie man aus Madrid schreibt, hatten zu Beginn dieses Monats die spanischen Deportierten auf Jolo (Sulu), denen sich auch Soldaten der Besatzung angeschlossen, einen Aufstand geplant, der jedoch im Keime erstickt wurde. Zwei Häufelsführer der Deportierten und vier Soldaten wurden zum Tode verurtheilt und am 9. d. Mts. hingerichtet, zehn andere Deportierte wurden zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.

Die «Agenzia Stefani» erhielt aus Bangjaba Einzelheiten über die italienische Action im Wadanlande zur Bücktigung der Schuldigen an dem Massacre der Expedition Cecchi. Der Bericht bestätigt die Meldungen des Reuter'schen Bureaus. An tausend Somalis wurden in die Flucht getrieben. Auf italienischer Seite wurden ein Astaris getödtet und dreizehn verwundet. In den Hütten der Somalis fand man der Expedition Cecchi gehörige Gegenstände. Notablen aus Mogabisciu und die Chefs der benachbarten Stämme kamen, um den italienischen Commandanten zu beglückwünschen.

Die «Agenzia Stefani» meldet aus Beila: Nerazzini berichtet aus Balacca, zwischen Silbesa und Harar, vom 23. April, er habe ein Schreiben des Königs Menelik erhalten, welches besagt, daß einige Italiener mit zahlreicher Escorte das äthiopische Gebiet der Gallas bei Baro betreten wollten, welchem Vorhaben sich die Häuptlinge widersetzen. Es kam zu einem Conflict, bei welchem es auf beiden Seiten Todte gab. Das Schreiben fügt hinzu, daß sich unter den Todten der Chef der Expedition, Capitän Bottego befindet. Zwei Italiener wurden zu Gefangenen gemacht.

Reuters Office meldet aus Capstadt: Premierminister Sprigg erklärte im Repräsentantenhause mit Bezug auf den gestrigen Antrag Merrimanus, wenn der Friede mit Transvaal aufrechterhalten bleiben solle, so müsse eine Ausöhnung beider Theile erfolgen. Er würde der britischen Regierung rathen, alle Mittel der Diplomatie anzuwenden, bevor sie eine Entscheidung durch den Krieg verjuche. Er hege indessen die Zuversicht, daß die freundlichen Beziehungen mit dem Transvaal aufrechterhalten bleiben würden.

Tagesneuigkeiten.

— (Widmung einer Kirchenglocke.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzhersogin Marie Theresie im Jänner vorigen Jahres mit höchster ihrer erlauchten Familie sich in Luxor (Ober-Ägypten) aufhielt und die Armut der dortigen Franciscaner-Kirche, eine Missions-Station der italienischen Franciscaner sah,

sohn, der Stolz ihres Herzens, von einem armenjünglichen Findling erworben worden war.

Sie befahl Umilta, bei dem Feste anwesend zu sein, und letztere gehorchte. Wie schön sie war mit dem Born in den dunklen Augen und dem im Lampenschirme schimmernden schwarzen Haar. Doch die Männer wagten sich nicht in ihre Nähe.

«Ebenso gut könnte man versuchen, eine Widmung zu zähmen», meinten sie und überließen sie sich selbst.

Als alle beim Essen saßen, gieng Umilta wie sonst auf ihren Heuboden und legte sich nieder.

Nicht ein einziger war unter ihnen allen, dachte Virginio auch nur das Wasser reichen konnte, dachte sie, — Virginio, so groß, so stattlich, so bleich, so schön, so voll Anstand, wie ein Graf oder Cavalier in ihren Büchern. Und sie hatte ihn von sich gewiesen, ihn verworfen, wie jenen Pinienzapfen. Sie empfand eine stolze Befriedigung darüber; dennoch kamen Thränen in ihre Augen, als sie ihren Rosenkranz abbetete; sie wußte selbst nicht warum.

Und während unten die Flöten und Guitaren klangen und das Dröhnen der tanzenden Füße den Hausboden erzittern ließ, war Umilta bald in festen Schlaf gesunken.

(Fortsetzung folgt.)

versprach höchst dieselbe, wie das «Waterland» meldet, für diese Kirche eine Glocke, welche noch fehlte, zu stiften. Diese von der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin gestiftete Glocke wurde nun, wie dasselbe Blatt mittheilt, von dem k. und k. Hofglockengießer Peter Hilzer in Wiener-Neustadt gegossen. Sie trägt auf der Außenseite das Doppelwappen weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Ludwig und Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Theresie, ferner das Bild der Unbefleckten Empfängnis Mariä und der Schmerzhaften Mutter Gottes mit der Inschrift: «Maria Theresia de domo Austriae-Braganza in honorem immac. conc. B. M. V.» Ueber dem Bildnisse der Schmerzhaften Mutter Gottes sind die Worte angebracht: «Ex voto» und unter dem Wappen die Jahreszahl 1896.

(Ablehnung von Geschenken seitens des Zaren.) Man schreibt der «P. C.» aus Petersburg vom 28. April: Die Darbietung von Geschenken an den Zaren aus allen Kreisen der russischen Bevölkerung, von einzelnen, wie von Corporationen hat, da sich seit der Thronbesteigung des Monarchen viele Anlässe dazu darbieten, einen so außerordentlichen Umfang angenommen, daß der Zar sich, so angenehm ihm auch all diese Zeichen der Loyalität berühren mußten, veranlaßt gesehen hat, den Wunsch nach einer Abnahme dieses Ueberflusses kundzugeben. Es ist dies durch eine sehr überflüssig im freundlichsten Tone gehaltene Vereinbarung geschehen, in welcher es heißt, daß die einzigen Geschenke, die dem Zaren eine wahre Freude bereiten können, nur Widmungen für wohltätige Zwecke, insbesondere für locale Wohlfahrts-Einrichtungen wären. Da vielfach auch aus dem Auslande Geschenke an den Zaren zu gelangen pflegen, dürfte es angemessen erscheinen, auch außerhalb Russlands von diesem Wunsche des russischen Herrschers Notiz zu nehmen.

(Der König von Serbien) ist am 1. Mai in Wien eingetroffen und mit Salutschüssen empfangen worden. Auf dem Bandungsplatze war eine Ehrenwache aufgestellt. Der König reiste abends nach Szeg weiter.

(Städtiger Bankbeamter.) Der Oberbeamte der Budapester Commercialbank Adam Böbl ist, wie aus Budapest telegraphiert wird, nach Verübung von Malversationen in der Höhe von 16.000 fl. flüchtig geworden.

(Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.) In Hamburg wurde am 1. Mai mittags die allgemeine Gartenbau-Ausstellung in feierlichster Weise eröffnet. Nachdem ein tausendstimmiger Chor den Choral: «Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre» angestimmt hatte, sprach Bürgermeister Moendenberg und nach ihm Bürgermeisters Berkmann, welcher seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Pöbelschüsse verkündeten den Anfang der Eröffnung der Ausstellung. Unter den Klängen der Musikkapellen und den Viedervorträgen des Chores wurde der Rundgang durch die Ausstellung angetreten. Außer den zahlreichen geladenen Gästen bewegte sich noch eine ungeheure Menschenmenge durch den Ausstellungspark. Alles ist voll des Lobes über das prächtige Arrangement der Ausstellung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Militärische Feier.

In feierlicher erhebender Weise ward Sonntag vormittags die feierliche Beerdigung der Jungmannschaft der Laibacher garnisonierenden Truppen vorgenommen. Infolge der unglücklichen Witterung fand die Feier im Turnsaal der neuen Infanteriekaserne bei Anwesenheit vieler Militärwürdenträger statt. Es wohnten der festlichen Handlung folgende Herren bei: Divisionär Generalmajor Böckmann, Brigadier Generalmajor Sterzi, Regimentscommandant Oberst von Nitsche, Stabsarzt Dr. Paul, Intendantchef Massiczek u. a. m. Die Truppen waren durch Abordnungen vertreten. Der Beerdigung gieng eine Ansprache des hochwichtigen Herrn Militärcuraten Ivanetič voran, die in zu Herzen bringender Weise in schönen, schwungvollen Worten die Bedeutung der Feier darlegte, und des Dienstjubiläums Sr. Excellenz des Herrn FML. v. Milde und der Allerhöchsten Auszeichnung, die demselben sowie Offizieren des 17. und 27. Regiments und Soldaten der Sanitätsabtheilung Nr. 8 zutheil geworden, gedachte.

Die Ansprache hatte ungefähr folgenden Wortlaut: «Junge Krieger! Ihr habt euch heute vor dem Altare des Herrn versammelt, um im Angesichte der Divisionäre und im Beisein unseres hochverehrten Herrn Gott den Allwissenden und Allmächtigen, den höchst Wahrheitsliebenden und Gerechten, zum Zeugen anzurufen, daß ihr jedem Orte so erfüllen wolle, wie es braven und gewissenhaften Kriegsknechten geziemt.» «Die Pflichten, welche der edle Kriegerberuf von euch heischt, bestehen in der Ausübung jener hehren Tugenden, welche des christlichen Mannes schönste Zier sind. Sie heißen Gehorsam und Treue, Selbsterleugnung und Opferwilligkeit. In der Bethätigung dieser Tugenden

hat uns der göttliche Meister vorgeleuchtet während seines ganzen Erdentwagens. Er ward gehorsam dem Willen seines himmlischen Vaters, bis er am Kreuzesholze des bösen Feindes Macht besiegte und mit der Siegesfahne in der Rechten triumphierend gegen Himmel fuhr. Seither ist der Glaube an den gekreuzigten Gottmenschen der tiefste und reichhaltigste Kern seines hochherzigen und heroischen Aufopferungsgeistes geworden, der die unerlässliche Bedingung eines allezeit standhaften und verlässlichen Soldaten ist, sowie das Kreuz, das uns den Wahlspruch kündigt: «Durch Noth zum Licht, durch Sturm zur Ruh', durch Kampf zum Sieg», die erhabenste Form militärischer Ehrenzeichen darstellt.»

«In Gott, der alles machen kann, steht unsere Kraft und Stärke und aus Gott, der seine Getreuen mächtig hält und ihrem Ringen gibt Gelingen, ist unser Können und Vermögen. Vor seinem Altare beugen Kaiser und Könige demuthsvoll ihre Knie, in seinem heiligen Namen beschließen Feldherren und Kriegsoberste und im lebendigen Vertrauen auf seinen mächtigen Beistand treten brave Jünglinge den Waffenendienst an, fest entschlossen, mit seiner Hül' und Gnade in den schwierigsten Verhältnissen und in den Stunden höchster Gefahr die zähste Ausdauer und den größten Muth zu bekunden im Sinne des Soldatenpruches: «Das ist der feste, starke Mann, der arbeiten, kämpfen und streiten kann bis ans Grab mit Herz, Mund und Hand für Gott, Fürst und Vaterland.»

«Waffengefährten! Im Sinne dieser Worte wirkten und arbeiteten auch eure glorreichen Altvordere. Beseelt vom innigen Gottvertrauen und durchdrungen von patriotischer Begeisterung und Liebe für Kaiser und Vaterland dienten sie unter dem Schatte des kaiserlichen Aars voll Selbsterleugnung und Hingebung, bis sie ihren Namen ein segnetes Angeben, ihrem Banner aber unverwundliche Ruhmeskranze erkritten hatten. In diesem Geiste wirken und schaffen auch gegenwärtig edle Heerführer und wackere Soldaten der verschiedenen Truppengattungen und Chargengrade. Gerade der heutige Tag führt euch solch treffliche Wehrmänner aus euren eigenen Truppenkörpern recht lebhaft vor Augen, so vor allen Seine Excellenz den FML. Milde von Helfenstein, Präsidenten des Militär-Obergerichtes, einen um Fürst, Armee und Vaterland hochverdienten General und Inhaber des heimischen Infanterie-Regiments Nr. 17, in dessen Kreise derselbe, gerührt durch des Kaisers Huld und umjubelt von seinen Soldaten, heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert; dann die Hauptleute Bayer des 27. und Klar des 17. Infanterie-Regiments, welche diesertage von Sr. Majestät in Anerkennung ihrer langjährigen, stets pflichtgetreuen und sehr erspriechlichen Dienstleistungen mit dem Officiers-Ehrenkreuze ausgezeichnet wurden und schließlich die Corporale Jajsek und Slana und noch drei andere Kameraden der hiesigen Sanitäts-Abtheilung Nr. 8, welche heute für ihre aufopferungsvolle, durch nahezu vier Monate währende, im Geiste echt christlicher Liebe geübte Pflege an ansteckender, gefährlicher Krankheit daniederliegender Kameraden zur See mit dem silbernen Verdienstkreuze decoriert, beziehungsweise vor der Front belobt und mit Ehrengaben betheilt werden.»

«Waffenbrüder! Solch ausgezeichnete Männer und hervorragend pflichtbehaftete und berufstreue Mitbrüder sollen euch als Vorbilder dienen, sollen euch Wegweiser und Stützen sein, an denen ihr euch in den Wechselfällen des Garnisons- und Felddienstes aufrecht, euren Willen kräftiget und eure Herzen im Pflichtgefühl stählt eingedenk des Leitwortes: «Mein Kaiser gab die Waffen mir, die mich so glänzend zieren, ich ihm den Schwur dafür, mit Ehren sie zu führen. Dem will ich selbe nie entweih'n, sondern meinen Dienst versehen nach treuer, frommer Kriegerart: Mit Herz, Mund und Hand für Gott, Fürst und Vaterland.»

«Kameraden! Dies feierliche Gelöbniß allezeit treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung und gethe es auch den Tod, verlangt unser erhabener Kaiser und König Franz Josef I. von euch.»

«Unser heil. Glaube verheißt jenem, der den Eid hält, Gottes Beistand und Gottes Lohn (Ps. 15), demjenigen hingegen, der ihn bricht, droht er zeitliche und ewige Strafen an (Ezech. 17, 19, Ps. 5, 4), drum sammelt euch, stimmt eure Herzen zur Andacht und dann schwebet, schwöret aber recht und gerecht, treu und aufrichtig (Jer. 4, 2), damit der allmächtige Gott euch und eure Waffen segne, der oberste Kriegsherr stets mit Befriedigung und Wohlgefallen auf eure Reihen blicke und das Vaterland euch jederzeit seine braven und tapferen Söhne nennen könne.»

«Und nun hebt das Herz und hebt die Hand, Erd' und Himmel soll ihn hören, Euren hohen Schwur der Ehren, Euren Schwur fürs Vaterland! Und du, o Fahne, stolzes Ehrenzeichen, Das voran im Streite weht, Mach' die Jungens ehrenfest, Laß sie tausendmal erleichen Eh' nur einer dich verläßt!» Hierauf richtete der hochwürdige Herr Redner auch eine slovenische Ansprache an das zweite Bataillon des

17. Infanterie-Regiments, in welcher er, anknüpfend an die Jubelfeier des Regiments-Inhabers, die Heiligkeit und Wichtigkeit des Fahnenelbes erklärte und die er mit dem Gebete beschloß:

«Der Allmächtige wolle in dieser Andachtsstunde in Gnaden herniedersehen auf das wackere Regiment und dessen edlen Inhaber. Er erhalte denselben noch eine lange Reihe von Jahren in voller Manneskraft und Geistesfrische und seine Soldaten auf den Bahnen ihrer ruhmreichen Ahnen, damit auch der gegenwärtige Inhaber wie weiland FML. Ruhn wird sagen können: «Die Siebzehner sind Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs allezeit brave und tapfere Krieger, echte, kernige Soldatennaturen, stets frisch und fröhlich und im Kampfe feurige und heldenmüthige Männer.»

«Und also soll es sein und also soll es bleiben. Aneweil soll's heißen:

«Frisch und fröhlich zu seiner Zeit Fromm und treu in Ewigkeit.»

Nach beendeteter Ansprache beglückwünschte der Herr Divisionär GM. Böckmann mit herzlichem Worten die durch die Gnade Sr. Majestät ausgezeichneten Sanitäts-Soldaten, dann heftete er den Corporalen Jajsek und Slana die Verdienstkreuze an die Brust und übergab den Gefreiten Klinčar, Puschnik, sowie dem Sanitäts-Soldaten Kovič je fünf Ducaten als Ehrengabe mit dem Wunsche, daß ihnen die verliehenen Auszeichnungen Glück brächten fürs ganze Leben und sie stets Wege wandeln mögen, die Pflichtgefühl und Berufstreue vorzeichnen.

Die Recruten wurden sodann vereidigt und die Feier mit dem Gebete für Kaiser, Armee und Vaterland geschlossen.

Nach dem Einrücken der Mannschaften in die Kasernen versammelten sich die Soldaten der Sanitäts-Abtheilung zu einem kameradschaftlichen Festmahle, das u. a. auch der derzeitige Commandant des Garnisons-Spitals Nr. 8 mit seiner Anwesenheit beehrte, wobei er einen schwungvollen Toast auf den obersten Kriegsherrn und dann auf die decorierte Mannschaft und die wackere Abtheilung, der sie angehören, ausbrachte, welchen der Commandant derselben, Hauptmann Schuster, dankend erwiderte. Nachdem sich die militärischen Oberen entfernt, erlustigten sich die Soldaten bis in die späten Nachmittagsstunden, wohlbewußt, daß die ihren Kameraden verliehenen Auszeichnungen eine Ehre für die ganze Abtheilung seien.

Die Soldaten des hier garnisonierenden Bataillons des 17. Infanterieregiments, welchem der Oberstinhaber zur Bewirtung der Mannschaft 400 fl. gespendet hatte, erhielten mittags eine reichliche Aufbesserung der Mannschaftskost.

(Die k. k. privileg. Kaltenbrunner Farb- und Gerbstoff-Fabrik.) Unläßlich der Betriebsausdehnung der Kaltenbrunner Farbholzfabrik auf die Fabrication von Gerbstoffen aus «Quebracho» hat die k. k. Landesregierung anerkannt, daß das dieser Fabrik schon im Jahre 1873 ertheilte Vorrecht, den kaiserlichen Adler im Schilde und Siegel und die Bezeichnung k. k. privilegierte Fabrik zu führen, durch die Erweiterung der Unternehmung auf die Gerbstoff-Fabrication nicht beeinflusst wird und daß somit diese Unternehmung auch weiterhin berechtigt ist, den kaiserlichen Adler im Schilde und Siegel sowie die dem erweiterten Betriebsumfange angemessene Bezeichnung: «k. k. privilegierte Kaltenbrunner Farb- und Gerbstoff-Fabrik Fidelis Terpinz Nachfolger» zu führen.

(Eine interessante Verwendungsart der Mailkäser.) In der Auslage des Herrn Karl Till ist eine kleine, allerdings nicht vollendete Skizze des Festungsthor's der Stadt Hainburg von Herrn Moriz Topolanski ausgestellt, deren braune Farbenöne ausschließlich mit einer von Mailkäsern gesammelten Farbe gemalt sind. Die Farbe ist recht lebhaft, kann bei Fertigstellung des Bildchens noch wesentlich vertieft werden und zeichnet sich durch große Lichtbeständigkeit und Dauerhaftigkeit aus. Wenn man frisch gefangenen Mailkäser das Bruststück abbricht, so quillt aus dem Hinterleibe an der Abtrennungsstelle ein Tropfen brauner Flüssigkeit heraus, den man auf Glasplatten oder Muschelschälchen oder dergleichen auffammeln kann. Die Flüssigkeit trocknet ziemlich rasch ein und kann der Rückstand mit dem Pinsel und Wasser ganz so wie Aquarellfarbe behandelt werden. Wenn diese Mittelung die Jugend vielleicht zur nützlichen Vertretung und somit fleißigen Vertilgung des Schädlings aneifert, ist ihr Zweck erfüllt.

(Elisabeth-Kinder-Spital.) Dem Jahresberichte des Elisabeth-Kinder-Spitals für die Jahre 1895 und 1896 entnehmen wir nachstehende wichtigere Einzelheiten. Die Erdbbenkatastrophe des Jahres 1895 blieb nicht ohne traurige Folgen für die Anstalt. Das Spitalgebäude erlitt derartige Beschädigungen, daß der Verwaltungsrath ersichtlich die Frage einer Räumung des Gebäudes und Verlogierung der Kranken ins Auge faßte. Die kritische Lage, in welche die Krankenpflegerinnen und Patienten gerathen waren, konnte nur durch umfassende Sicherungsarbeiten behoben werden, deren rasche Durchführung an dem Mangel an Arbeitskräften zu scheitern drohte. In dieser Situation wandte sich der Ver-

waltungsrath vertrauensvoll an den Landespräsidenten Herrn Baron Hein mit der Bitte um Beistellung eines Staatsingenieurs und einer entsprechenden Anzahl von Pionieren zur Vornahme der dringend nothwendigen Sicherheitsarbeiten. Dieser Bitte wurde in der zukommendsten Weise willfahrt und hiedurch die in Aussicht genommene und mit erheblichen Schwierigkeiten verbundene Unterbringung der kranken Kinder in Baracken oder Zelten vermieden. Die nothwendigen Reparaturen und Reconstructionsarbeiten im Spitalsgebäude wurden im Sommer 1895 in Angriff genommen und sind nunmehr vollendet. Zugleich mit diesen Arbeiten wurde das Waschlüschengebäude zweckentsprechend adaptiert und ein neuer Schweinestall erbaut. Die Gesamtsumme der hiesfür nothwendigen Ausgaben betrug rund 7800 fl., von welcher der Theilbetrag per 3500 fl. durch die vom Staate gewährte, nicht rückzahlbare Unterstützung gedeckt ist, während der Rest aus dem Vereinsvermögen berichtigt werden musste. Auch in der abgelaufenen Berichtsperiode erfreute sich das Elisabeth-Kinderhospital der unverminderten Fürsorge hoher und höchster Gönner. Ihre Majestät die Kaiserin geruhte in den Jahren 1895 und 1896 der Anstalt den Betrag von je 100 fl. allergnädigst zu widmen. Der krainische Landtag sicherte für die Jahre 1897, 1898 und 1899 eine jährliche Subvention von je 300 fl. zu; die Gemeinde bewilligte auch in der abgelaufenen Periode eine jährliche Subvention von 500 fl., die krainische Sparcasse spendete im Jahre 1895 den Betrag von 400 fl. und im Jahre 1896 den Betrag von 300 fl. Infolge von Infectionskrankheiten im Kinderhospital musste in beiden Berichtsjahren die übliche öffentliche Christbaumfeier unterbleiben. Das Weihnachtsfest beschränkte sich daher auf die Betheilung der Kinder mit den zahlreichen eingelaufenen Spenden durch die Damen der Vereinsleitung. Dem vom Director der Anstalt Herrn Dr. Julius Schuster erstatteten ärztlichen Jahresberichte über die im Kinderhospital vom 1. Jänner 1895 bis 31. December 1896 behandelten Kranken entnehmen wir, dass vom Jahre 1894 11 Knaben und 11 Mädchen in Behandlung blieben. In den beiden Jahren 1895 und 1896 wurden 661 Kinder neu aufgenommen (297 Knaben und 364 Mädchen). Die Gesamtzahl der Kranken betrug daher 683, gegen 542 der letzten Berichtsperiode. Die Anzahl der geheilt Entlassenen war 529, der Gebesserten 23, der Ungeheilten 5; gestorben sind 106 Kinder (52 Knaben und 54 Mädchen). Die Sterblichkeit betrug daher 15.52 Procent, 20 Kinder verblieben am 31. December 1896 noch in Behandlung. Große Erfolge wurden in der Behandlung der Diphtheritis mit Heilserum erzielt; während in der letzten Berichtsperiode 27 Kinder mit Diphtheritis aufgenommen wurden und von diesen 12 starben, wurden diesmal 105 Diphtheritisranke behandelt, wovon 20 starben; es stellt sich das Mortalitätsverhältnis daher wie 44%:19% und wäre das Verhältnis gewiss ein noch günstigeres, wenn die Kranken früher in das Spital gebracht würden, denn die Erfolge der Serum injection sind sehr günstig bei der Anwendung innerhalb der ersten drei Krankheitsstage und werden weiterhin immer zweifelhafter. Die krainische Sparcasse hat auch diesmal wieder die bedeutenden Kosten für die Anschaffung des Heilserums getragen, sowie sie in beiden Berichtsjahren wieder je 280 fl. für Curplätze im Seehospize zu Grado spendete. Der vom Vereinscassier Herrn Veskovic erstellte Rechnungsabschluss erweist für das Jahr 1895 15.565 fl. Einnahmen und 7814 fl. Ausgaben, für das Jahr 1896 5685 fl. Einnahmen und 4644 fl. Ausgaben.

(Sitzung des Laibacher Gemeinderathes.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, Dienstag den 4. Mai, um 5 Uhr nachmittags, im städtischen Rathssaale seine ordentliche öffentliche Sitzung ab mit nachstehender Tagesordnung: I. Berichte des Präsidiums. II. Berlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Berichte der vereinigten Personal- und Rechts- sowie der Finanzsection über den in der Gemeinderaths-Sitzung vom 20. April d. J. vom G.R. Dr. B. Gregoric gestellten Dringlichkeitsantrag, betreffend den Beginn der Einhebung des Zinskreuzers in Umat. IV. Berichte der Finanzsection: 1.) über die Versicherung der städtischen Gebäude gegen Brandschäden; 2.) über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die Beitragsleistung zu den Baukosten für die Tirnaner Kirche; 3.) über die Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg wegen Mietzinszahlung für die Handels- und Gewerbekammer; V. Berichte der Bausection: 1.) über Recurse in Bauangelegenheiten des Josef Stadler, Josef Hof und Jakobnik sowie des Ursulinen-Convents; 2.) wegen Ertheilung der Baubewilligung für das städtische Elektrizitätswerk. VI. Bericht der Polizeisection über die Thätigkeit des Polizei-Departements im Jahre 1896. VII. Bericht des Directoriums der Wasserleitung über das Gesuch der Josefina Zlatowsky um Bestimmung des Tarifes für die Abgabe des Wassers in die Badeanstalt. VIII. Bericht der Finanzsection über Vorschlagsgesuche. IX. Bericht der Personal- und Rechtssection über Besetzung der bei der städtischen Buchhaltung erledigten Dienststellen. X. Bericht des Stadtmagistrates über die Anträge der Enquete wegen Vertheilung des dreiprocentigen

Darlehens an die Hausbesitzer. XI. Berichte der Regulierungssection: 1.) über Ablösungen; 2.) über die Ein-gabe der Francisca Föderl um Mittheilung der Uebergabe des Hauses Nr. 5 in der Ringergasse.

(Postdienst.) Kürzlich trat in St. Jobst, politischer Bezirk Laibach, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befasst, als Sammelstelle des Postsparcassenamtes fungiert und seine Verbindung mit dem Postneze mittelst einer täglich einmaligen Fußbotenpost zum Postamte in Oberlaibach erhält. Den Bestellbezirk dieses Postamtes bilden die Ortsgemeinde St. Jobst mit Smeretze, Planina und Butajnova. — Die zwischen den Postämtern Unterloitsch und Gereuth täglich einmal verkehrende Fußbotenpost wurde in eine Postbotenfahrt umgewandelt. — o.

(Zur Volksbewegung.) Im ersten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Radmannsdorf (26.497 Einw.) 76 Ehen geschlossen und 255 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 201, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 19, im ersten Jahre 43, bis zu 5 Jahren 83, von 5 bis zu 15 Jahren 9, von 15 bis zu 30 Jahren 18, von 30 bis zu 50 Jahren 19, von 50 bis zu 70 Jahren 25, über 70 Jahre 47. Todesursachen waren: bei 11 angeborene Lebensschwäche, bei 44 Tuberculose, bei 15 Lungentzündung, bei 12 Diphtheritis, bei 2 Scharlach, bei 6 Gehirnschlagfluss, bei 6 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglückt sind vier Personen. Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. — o.

(Argo.) Die seeben erschienene Nummer 11 der Zeitschrift für krainische Landeskunde enthält die Fortsetzung der wertvollen Beiträge zur Geschichte der krainischen Eisenindustrie und des krainischen Eisenhandels, ferner die Fortsetzung der Aufsätze über die Zukunft Laibachs von Custos A. Müllerer.

(Neue Sponzobrücke in Görz.) Aus Görz wird mitgetheilt, dass die neue Eisenbahnbrücke über den Sponzo in Görz in einer Länge von 330 Meter auf Steinpfeilern erbaut wird. Die Ausführung derselben ist den Industriellen Antonelli und Dreossi in Cervignano übertragen worden. Die neue Brücke wird eine bequeme und kurze Verbindung zwischen Görz und Gradiska herstellen und auch zur Anlage der längst projectierten Trambahn Görz-Aquileja die Vorbedingung bieten. Sie wird parallel laufen mit der benachbarten großen Eisenbahnbrücke der Südbahn auf der Strecke Görz-Cormons an Stelle der jetzt befindlichen Ueberfuhr auf die Straße nach Gradiska.

(Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Jahresviehmarkte wurden aufgetrieben: 839 Pferde und Ochsen, 289 Kühe und 48 Kälber, zusammen sohin 1146 Stück. Im Handel mit Rindvieh war der Verkehr flau, da fremde Käufer mit Ausnahme einiger Kärntner ausblieben. Dafür war der Handel mit Pferden sehr rege. Am regsten war jedoch der Handel mit Zuchtschweinen, die, stark zugeführt, bei günstigen Käufen vollständige Abnahme fanden.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Diebstahls, zwei wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Herumstreifens und eine wegen Excesses. — Vom 2. auf den 3. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses, zwei wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Herumstreifens. — r.

Neueste Nachrichten.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramme.)

Wien, 3. Mai. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, wies die italienische Regierung den Commandanten des im Hafen von Patras liegenden italienischen Kriegsschiffes an, den Schutz der dortigen deutschen Interessen zu übernehmen.

Athen, 3. April. (Meldung der Agence Havas.) Eine Depesche vom 1. d. M. meldet, dass die Landbevölkerung aus der Umgebung von Arta unter unbeschreiblicher Erregung sich nach Arta flüchtet. Alle Geschäfte sind gesperrt. Ein bewaffneter Priester predigte auf einem öffentlichen Plage den Kreuzzug. Die Aufregung dürfte sich nach einem neuen Ausfalle der griechischen Truppen legen. Einer anderen Depesche zufolge sieht man in Arta in der Richtung von Philippiaades Flammen. Die Türken besetzten die Luross-Brücke.

Athen, 3. Mai. Nach einer Depesche aus Demoyss wurden Barkis (Thessalien) Mezeleien verübt. Die Türken verließen Kardiza, welches die Griechen wieder besetzten. Der Minister des Aeußern erklärte einem Berichterstatter, die militärische Situation habe sich sowohl in Epirus als auch in Thessalien sehr gebessert. Der Sieg bei Belestino sei ein sehr schöner gewesen.

Athen, 2. Mai, 11 Uhr nachts. 1700 Mann irregulärer Truppen sind heute nachmittags unter

großen Ovationen der Bevölkerung nach Epirus abgegangen.

Kanea, 3. Mai, halb 2 Uhr nachmittags. In Kanea, Kethymnon, Kandia und Sitia wurden französische Postämter eröffnet. — In einer Unterredung mit dem englischen und italienischen Admiral erklärten die Führer der Insurgenten, in keine Verhandlungen eintreten zu können, solange ihnen die Details des Autonomieentwurfes unbekannt seien.

Constantinopel, 3. April. Der «Adam» meldet aus Larissa vom Heutigen die Ankunft der Division Haini Paschas in Karditsa zwischen Trikkala und Pharsalos und den weiteren Vormarsch derselben. Die in Larissa angekommenen Verwundeten gehören der 2., 3., 5. und 7. Division an. In Trikkala und Larissa wurden Ambulanzspitäler errichtet. — Nach türkischen Angaben wurden die Feldbesetzungen bei Belestino eingenommen und dauern die Kämpfe dortselbst fort. Die Verbindung zwischen Pharsalos und Volo ist gestört. Auf dem Wege wurden zehn Geschütze erbeutet.

Paris, 3. Mai. Die Agence Havas meldet aus Athen: Der Minister des Aeußern, Stuludis, hat sich im Gespräche mit Mitgliedern des diplomatischen Corps in keiner Weise gegen die Mediation ausgesprochen, allenfalls aber dagegen, dass Griechenland um die Mediation ansuchen solle. Die officiellen Kreise Griechenlands scheinen den Wunsch zu hegen, dass die Mächte zu gleicher Zeit sowohl bezüglich Griechenlands als auch bezüglich der Türkei zur Mediation schreiten.

Paris, 3. Mai. Meldungen der «Agence Havas» aus Constantinopel bestätigen die Nachricht, dass die Griechen begonnen haben, Pharsalos zu räumen. Derselben scheinen keine Vorbereitungen zu einer Schlacht zu treffen, sondern ziehen sich gegen Dhomotos auf die natürliche Vertheidigungslinie am Othrys-Gebirge zurück.

Paris, 3. Mai. Wie die Agence Havas aus Kanea meldet, sei dort das Gerücht verbreitet, dass die griechischen Truppen von Kreta abberufen worden seien, um an der Vertheidigung des griechischen Festlandes theilzunehmen. An mehreren Punkten der Insel hätten die Aufständischen die Absicht kundgegeben, die Autonomie anzunehmen und mit der muslimanischen Bevölkerung Kretas im Frieden zu leben.

London, 3. Mai. Die Times melden aus Larissa vom 28. v. Mts., dass vor Volo ein halb bedeutendes Gefecht in der Dauer von einer halben Stunde stattfand. Die türkische Cavallerie stieß auf 4000 Mann griechischer Infanterie, welche von drei Batterien reitender Artillerie unterstützt wurde. Die Griechen zogen sich zurück. Die Türken drangen in die Stadt Volo ein. Dasselbe Blatt meldet aus Pharsalos vom 2. d. Mts., dass dort 30.000 Mann griechischer Truppen mit 60 Geschützen lagern. Die Türken rückten vor, wahrscheinlich vor Trikkala. Die Griechen, deren Stellung schwach ist, blieben unthätig.

London, 3. Mai. Die «Times» melden aus Constantinopel vom 2. d. M.: Heute nachmittags wurde ein Ministerrath abgehalten. Die Pforte halte an der Ueberzeugung fest, dass ihr Ausweisungsrecht bei dieser Angelegenheit, sie habe jedoch nicht die Absicht, von diesem Rechte weiter, als zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung nothwendig sei, Gebrauch zu machen.

London, 3. Mai. Daily Telegraph wird aus Athen gemeldet, dass auf Mytilene ein Aufstand zugunsten Griechenlands ausgebrochen sei. Die griechische Flotte werde sich unverzüglich dahin begeben.

London, 3. Mai. Reuters Bureau meldet aus Constantinopel, es sei der Befehl ertheilt worden, alle Landsturmpflichtigen des in Salonichi stehenden dritten Corps einzuberufen.

Telegramme.

Wien, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Die Königin und Königin-Regentin der Niederlande sind heute abends mit Gefolge hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe vom niederländischen Gesandten und dem Personale der Gesandtschaft, dem Generalconsul sowie dem Viceconsul empfangen. Die Gemahlin des Gesandten überreichte der Königin ein prachtvolles Souvenir. Sie stiegen im Hotel «Bristol» ab, nachdem sie ihnen vom Kaiser in der Hofburg angebotenen Appartements abgelehnt hatten. Morgen vormittags besuchten die Königinnen den Erzherzog Rainer.

Budapest, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Die ungarische Quotendeputation hielt vormittags eine Sitzung ab, in welcher der Bericht des Siebener-Comités zur Kenntniss genommen und beschlossen wurde, dass das Subcomité heute um 5 Uhr nachmittags mit dem österreichischen Subcomité die mündlichen Verhandlungen fortsetzen solle. Hiemit war die Sitzung zu Ende.

Budapest, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Die gemeinsamen Quotendeputationen der beiden österreichischen Deputationen in Anwesenheit des Ministerpräsidenten

Grafen Baden und des Finanzministers Ritter von Bilinski in der Schlusssitzung mitgeteilt wurde, worauf dieselbe nach Wien zurückkehrte. Die ungarische Deputation hält am Mittwoch eine Plenarsitzung ab. — Baron Banffy begibt sich abends nach Wien. — Cetinje, 3. Mai. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien traf um halb 7 Uhr hier ein. Von dem vor dem Stadteingange errichteten Triumphbogen bis zum Palais bildete das Militär Spalier. Der König und der Fürst umarmten sich dreimal und schritten unter den Klängen der serbischen Hymne die Front der Truppen ab. Die Volksmenge acclamierte den König von Serbien herzlich. Im Palais begrüßten den König die Fürstin und die Prinzessinnen, wonach er sich nach seinem Absteigequartier in das Palais des Erbprinzen Danilo begab. Die Stadt ist glänzend geschmückt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. Mai. Abram f. Tochter, v. Burichla, Polaczek, Schabl, Privat; Dr. Charmak; Schabl, Privat, f. Gemahlin, Privat. — Dr. Elbogen, Advocat; Brauer, Mandl, Kfzte., Wien. — Samide, Bürgermeister, Alt-Lad. — Haas, f. l. Bezirkscommissär, Stein. — Trappen, Director, Kfsling. — Bernstein, Doinla, Kfzte., Agrar. — Weit, Kfm., Brünn. — Schuster, f. u. l. Oberleut., f. Gemahlin, Klagenfurt. — Birag, Prof., f. Gemahlin, Susak b. Fiume. — Nemschagg, Privat, f. Familie, Fiume. — Kohn, Kfm.; Dr. Fischl, f. u. l. Regiments-Art, Graz.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.		Wrg.			Wrt.		Wrg.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Sektolit.	8 20	8 30	Butter pr. Kilo	—	80	—	—	—	—
Korn	6	6	Eier pr. Stück	—	2	—	—	—	—
Gerste	5 20	5	Milch pr. Liter	—	10	—	—	—	—
Hafer	6 30	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—	—	—
Polstfrucht	7	7	Kalbsteisch	—	60	—	—	—	—
Wohn	7	7	Schweinefleisch	—	66	—	—	—	—
Wirt	7	6	Schäpfeisch	—	40	—	—	—	—
Kultur	5	4 90	Hähdel pr. Stück	—	50	—	—	—	—
Wohn	2	—	Lauben	—	18	—	—	—	—
Wirt	11	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 70	—	—	—	—
Wohn	12	—	Stroh	—	1 78	—	—	—	—
Wirt	9	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	6 10	—	—	—	—
Wohn	90	—	— weiches	—	4 50	—	—	—	—
Wirt	70	—	Wein, roth, pr. Pfl.	—	—	24	—	—	—
Wohn	60	—	— weißer	—	—	30	—	—	—
Wirt	66	—							

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	Wind	Temperatur	Luft	Feuchtigkeit	Niederschlag
3. 2 U. N.	MD. mäßig	15.0	heiter		
9. 2 U. N.	windstill	11.1	heiter		
4. 7 U. N.	D. schwach	5.4	Nebel	0.0	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.7°, um 1.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschewski. Mitter von Wischegrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Von ausgezeichnete Wirkung ist die bekannte

Tannochinin-Haartinctur

die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr. Alleindepôt: (314) 16

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 3. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Engros in Laibach bei Herrn Peter Saknil.

(896) 12-10

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unseres heißgeliebten, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Enkels, Neffen und Bruders, des Herrn

Karl Bölk

stud. iur.

fühlen wir uns verpflichtet, allen Freunden und Bekannten, die während der Zeit seiner Krankheit sowie bei seinem Tode ihre Theilnahme bewiesen, unseren tiefgefühlsten Dank auszudrücken.

Laibach am 3. Mai 1897.

Die trauernde Familie.

Dankagung.

Für das uns anlässlich der Krankheit und des Todes der unvergesslichen Ehegattin, resp. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Oblak geb. Oberman

bewiesene Beileid und für das zahlreiche Beileide beim Leichenbegängnisse drücken wir hiermit allen, insbesondere den Herren Beamten, der hochwürdigen Geistlichkeit, den Herren Sängern unseren verbindlichsten, herzlichsten Dank aus.

Littai am 3. Mai 1897.

Die traurigen Hinterbliebenen.

Beilage. (1962)

Der heutigen «Laibacher Zeitung» liegt für die P. T. Stadt- abonnenten ein Prospect bei über das neue Lieferungsnetz

Unsere Monarchie.

Die österreichischen Kronländer zur Zeit des fünfzig-jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. k. u. k. Apostol. Majestät Franz Josef I.

Zu beziehen durch

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den

Eisenhaltigen Wein des Apothekers Piccoli in Laibach

chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird. (1121) 10

Lattermanns-Allee.

Trabers

weltberühmtes, anatomisches

Museum und Panoptikum.

Ueber 1000 Kunst- und naturwissenschaftliche Präparate, darunter 50 lebensgrosse Figuren.

Geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Freitags nur für Damen.

Entrée 20 kr. Militär und Kinder 10 kr.

Kataloge

(1901) in slovenischer und deutscher Sprache. 7-3

Lattermanns-Allee.

Neu! Nur kurze Zeit. Neu.

Zum erstenmale hier!

Dampf-, Berg-

und Thal-Bahn.

Elektrisch beleuchtet.

Täglich von 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Sehr unterhaltend für Groß und Klein.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

(1902) 7-3

der Besitzer.

Neu!

Neu!

Sparcasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate April wurden bei der krainischen Sparcasse von 1887 Parteien 592.651 fl. — kr. eingelegt und an 2466 Interessenten 843.316 » 71 » rückbezahlt.

Laibach am 1. Mai 1897.

(1967)

Die Direction der krainischen Sparcasse.

(1601) 3—2

St. 980.

(1868) 3—3

Nr. 1837.

Oklic.

V izvršilni zadevi Jurija Oreheka, posestnika iz Sterme, proti Janezu Urbaniju iz Golezni, sedaj neznanega bivališča v Ameriki, se izvršencu postavlja Janez Husnikar iz Drtije kuratorjem na čin in se izvršenc po oklicu pozivlje, da se ima sam zglasiti ali pa sodišču imenovati katerega pooblaščenca.

V izterjanje izvršiteljeve terjatve iz odstopnega pisma z dné 8. januarja 1894 po 160 gl. s pr. se dovoli izvršilna cenitev izvršencvega zemljišča vlož. št. 84 davčne občine Drtija in odredi na dan

28. junija 1897, ob 9. uri dopoldne, loco rei sitae. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dné 20. marca 1897.

Erste executive Feilbietung.

Am 11. Mai 1897,

um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executive Feilbietung der Realität des Josef Maleckar von Ostrožnoverdo, Einlage 3. 18 der Catastralgemeinde Ostrožnoverdo, stattfinden.

R. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

(1863) 3—3

Nr. 1092.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 11. Mai 1897,

um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Josef Rankuc von Kal, Einl. 3. 139 der Catastralgemeinde Kal, stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 28. April 1897.

Im neugebauten Hause Polnadamm Nr. 14 sind pro August-Termin noch zwei lichte und ruhige

Wohnungen

zu vergeben. Jede Wohnung besteht aus zwei größeren und einem kleineren Zimmer sammt Zugehör.

Anzufragen daselbst Nr. 12 im ersten Stock. (1980)

Uebersiedlungshalber werden mehrere

Einrichtungsstücke

darunter auch eine (1977) 3—1

Salongarnitur

sehr preiswert abgegeben. Anfrage: Vodnik-Platz Nr. 4, II. Stock, täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und jede mit einem Zimmer mit separatem Eingange, sind für den August-Termin Polnastrasse Nr. 26, an kinderlose Parteien zu vermieten. (1959) 3—1

Am Rathhausplatze Nr. 23 im I. Stocke, gassenseits, sind (1968) 3—1

zwei möblierte Zimmer,

jedes mit separatem Eingange, an zwei stabile, solide Herren sogleich zu vergeben. Anzufragen im I. Stocke.

Wunderschöne, möblierte Wohnungen

Im prachtvollen Sistani Thal bei Duino (Küstenland) zu vermieten. Bei demselben befindet sich auch das neue Strandbad und dieses alles 10 Minuten von der neuen Bahnstation Duino entfernt. Von der Station Duino bei Triest sowie Görz eine halbe Stunde Bahnfahrt. Hier erfreut man sich einer sehr reinen Luft und gesunder Meeresluft.

Nähere Erkundigungen ertheilt Herr Dominik Negrin in Duino. (1965) 3—1

In einem Privathause werden auf sehr gute

Hausmannskost

zwei Herren aufgenommen. Näheres in der Tabaktrafik, Juden-Gasse Nr. 1.

Schöne Wohnung.

Im renovierten Hause C.-Nr. 16 in Gradisce ist eine schöne Wohnung, bestehend aus vier Zimmern und Dienst-Kammer sammt Zugehör, vom nächsten August-Termin ab zu vermieten. Anzufragen in der Advocaturkanzlei und beim Hausmeister. (1983) 1

Course an der Wiener Börse vom 3. Mai 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) with columns for various securities like Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 100.

Dienstag den 4. Mai 1897.

(1952) Z. 6602. Kundmachung.

Im Nachhange zur h. a. Kundmachung vom 4. April 1897, Z. 5107, werden noch nachstehende Studentenstiftungen vom Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1896/97 angefangen zur Befugung ausgeschrieben:

1.) Der 13. Platz à 50 Gulden, der 13. Platz à 100 Gulden und der 5. Platz à 200 Gulden jährlich der Johann Stampf'schen Studentenstiftung.

Zum Genusse sind berufen Studierende, resp. in der Ausbildung Begriffene, deren Muttersprache die deutsche ist und die gleich Gottscheer Landesinder sind, d. i. dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Gebietsumfange des ehemaligen Herzogthums Gottschee angehören, und zwar:

- a) Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, Bodencultur oder technische Hochschule u. s. w., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
b) Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten;
c) Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauhochschulen;
d) Studierende an deutschen gewerblichen Fachbildungsschulen.

Das Präsentationsrecht übt die Gesamtvertretung der Stadtgemeinde Gottschee aus.

2.) Der erste Platz der von der sechsten Gymnasialklasse auf die Gymnasial- und die theologischen Studien beschränkten Thomas Ehrlich'schen Studentenstiftung jährlicher 42 fl. Zum Genusse sind berufen:

Studierende, welche in Krain geboren sind. Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

3.) Die von der Mittelschule an auf keine Studienabtheilung beschränkte Andreas Leuzsche Studentenstiftung jährlicher 40 Gulden, auf welche arme, gutgesittete Studierende aus Laibach Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate zu.

Bewerber um eine dieser Stiftungen haben ihre mit dem Geburts- und Taufschein, dem Minderjährigkeits- und dem Zuspungzeugnisse, ferner mit den Studienzeugnissen über die beiden letzten Semester und rüchsiglich der Johann Stampf'schen Stipendien zu dem noch mit dem Heimatschein und dem Nachweise der deutschen Muttersprache belegten Gesuche längstens bis zum 31. Mai 1897

bei der vorgelegten Studiendirection zur weiteren Vorlage an die gefertigte Landesregierung einzubringen.

K. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 30. April 1897.

(1795a) 2-1 Z. 4905 ex 1897. Kundmachung.

Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstraße Nr. 3, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Befugung. Dieselbe darf nur auf ihrem bisherigen Aufstellungspunkte oder in den Häusern auf der linken Seite der Wienerstraße in der Richtung vom Mittelpunkte der Stadt gegen die Peripherie, vom Militärverpflegungs-Magazine bis zur Einmündung der Maria-Theresia-Straße in die Wienerstraße ausgestellt werden. Das zu erlegenden Badium beträgt 75 fl.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens den 20. Mai 1897,

vormittags 10 Uhr, bei dem Vorstande der k. k. Finanzdirection in Laibach versiegelt zu überreichen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 94, vom 27. April 1897 berufen.

K. I. Finanz-Direction. Laibach am 20. April 1897.

Plachki m. p. St. 4905 ex 1897. Razglas.

Sedaj v Ljubljani, Dunajska cesta št. 3, obstoječa tobačna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le na sedanjem njenem prostoru ali pa v hišah na levi strani Dunajske ceste, če se gre od srede proti meji mesta, od vojaškega oskrbovališča pa do Marije Terezije ceste. Varsčina, koja se ima položiti, znaša 75 gl.

Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se vložé zapečatené pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpozneje do 20. maja 1897,

predpoludnem do 10. ure. Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 94, z dne 27. aprila 1897.

C. kr. finančno ravnateljstvo. V Ljubljani, dne 20. aprila 1897. Plachki s. r.

(1940) 3-1 Z. 2156/pr. Concurs-Ausschreibung.

Beim Staatsbaudienste für Krain gelangen zwei Ingenieurstellen in provisorischer Eigenschaft mit den Bezügen der IX. Rangklasse zur Befugung.

Bewerber um diese Dienststellen haben ihre mit dem Nachweise über die zurückgelegten bautechnischen Studien und über die Ablegung der Staatsprüfungen sowie der Prüfung für den Staatsbaudienst, endlich mit dem Nachweise der Sprachkenntnis belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 25. Mai 1897 hieramts einzubringen.

K. I. Landespräsidium. Laibach am 30. April 1897.

(1922) Z. 241/A.D. Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain mit Erkenntnis vom 22. December 1896, Z. 779/A. D., befußs Durchführung der Specialtheilung der den beiden Züssen in Sela bei Berčiče P. Nr. 3 und 4 gemeinschaftlich gehörigen, in der Catastralgemeinde Berčiče vermessenen Grundstücke: Wald Nr. 877, 912, 913, 921/1, 921/2, 942, 943, 1220, 1221, 2061, 2063, zusammen per 31 Joch 1454 Quadratklaster = 18 Hektar 37 Ar; Wiese Nr. 2060,

2067, zusammen per 2 Joch 1476 Quadratklaster = 1 Hektar 68 Ar 22 m² (Grundbuch-Einl. 74) als f. l. Localcommissar für agrarische Operationen der Herrn k. l. Bezirksgerichtsadjuncten Dr. Eduard Volčič in Laibach bestellt.

Die Amtswirkksamkeit dieses k. l. Localcommissars beginnt am 8. Mai 1897.

Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuführenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die befußs Ausführung der Specialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.

Laibach am 28. April 1897. K. I. Landescommission für agrarische Operationen in Krain. St. 241/a.o.

Razglasilo.

Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem z razsodbo z dne 22. decembra 1896, št. 779 a. o., v izvršitev nadrobne razdelbe posestnikom na Selih pri Verčiču h. št. 3 in 4 skupno v last spadajočih zemljišč: gozda pod parc. št. 877, 912, 913, 921/1, 921/2, 942, 943, 1220, 1221, 2061, 2063, skupne površine 31 oralov 1454 stirijskih sežnjev = 18 hektarov 37 arov; travnika pod parc. št. 2060, 2067, 2 orala 1476 stirijskih sežnjev = 1 hektar 68 arov 22 m² (vlozna št. 74 davčne občine Prbiše), postavila gospoda c. kr. sodnijskega pristava dr. Edvarda Volčiča v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.

Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične dne 8. maja 1897.

S tem dnevom stopijo v veljavnost določila zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., gledé pristojnosti oblastev, potem neposredno in posredno udeleženih, kakor tudi gledé izrecil, katera ti oddadó, ali poravnaj, katere sklenejo, naposled gledé zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.

V Ljubljani dne 28. aprila 1897. C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(1954) 3-1 Nr. 17313. Kundmachung.

In Gemäßheit des hohen Handelsministeriums vom 21. d. M., Nr. 21.739, wird verlautbart, daß infolge der stattgehabten Auflösung des im Jahre 1870 zwischen der österr. Postverwaltung und den italienischen Bahnen abgeschlossenen Uebereinkommens, der bisher durch die letzteren nach und aus Italien vermittelte Verkehr von Frachten und Werksendungen bis zum Gewichte von 50 Kilogramm vom 5. Mai d. J. ab bis auf weiteres eingestell wird. Demzufolge sind von diesem Zeitpunkte an im Verkehre mit Italien durch Vermittlung der k. ital. Postverwaltung, außer den Briefpost-

gegenständen, bloß Postpakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm, ohne oder mit Wertangabe bis einschließlich 400 fl. = 1000 Lire sowie ohne oder mit Nachnahme bis zum Betrage von 200 fl. = 500 Lire sowie Wertbriefe und Wertschachten bis zum Betrage von 10.000 Lire, wenn sie den sonstigen Bedingungen des beschriebenen Uebereinkommens entsprechen, zulässig.

Triest am 28. April 1897. K. I. Post- und Telegraphen-Direction. Z. 4882.

(1645) 3-3 Concurs-Ausschreibung.

Bei der politischen Verwaltung in Krain sind zwei Stellen eines k. l. Forstwarts III. Gehaltsklasse zu befühen:

- Diese Stellen, mit welchen der Gehalt von jährlich . . . 400 fl. die Activitätszulage . . . 100 „ das Gangegeld . . . 100 „ der Montursbeitrag . . . 25 „ und das Rangleipauschale . . . 12 „ sowie die Bestellung der Montur und der Ausrüstung verbunden sind, werden über Ermächtigung des hohen k. l. Ackerbauministeriums vom 20. März l. J., Z. 5986/948, vorläufig provisorisch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte der Dienstesbindung befüht.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit dem Taufschreibe und mit dem Nachweise über die geistliche Befähigung zum Forstschuß- und technischen Dienstleistungen, ferner über ihre bisherige Verwendung sowie über die Kenntnis der deutschen und der slovenischen Sprache belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege oder im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde bis zum 20. Mai 1897 hieramts einzubringen.

Diese Stellen gehören zu jenen, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 860, beziehungsweise der Kundmachung des k. l. Ministeriums für Landesverteidigung vom 16. Juli 1879, R. G. Bl. Nr. 100, für ausgediente Unterofficiere vorbehalten sind und haben die nach dem letzteren Gesetze anpruchsberechtigten Unterofficiere nach den oberrückten Befähigungsnachweisen auch das Certificat über ihre Anpruchsberechtigung mitzubringen und das Competenzzeugnis, in welchem in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärsbehörde oder Anstalt) vorzulegen.

Die aus dem Militärverkehre bereits ausgeschiedenen, anpruchsberechtigten Bewerber aber haben das Competenzzeugnis im Wege ihrer zuständigen politischen Bezirksbehörde vorzulegen und demselben nebst den voreckannten Nachweisen auch vom Gemeindevorsteher ihres hiesigen Aufenthaltsortes und von ihrer hiesigen Gemeinde ausgefertigte Wohlverhaltenszeugnisse sowie das amtsärztliche Zeugnis über die körperliche Eignung anzuschließen.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Verordnung des hohen k. l. Ackerbauministeriums vom 1. November 1895, R. G. Bl. Nr. 165, hingewiesen.

K. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 10. April 1897. Der k. l. Landespräsident. Heitz m. p.